

Schluss: 59. Herrenfrühstück der SCG / Churfürst liest dem Oberbürgermeister die Leviten

Feudale Ränkespiele im höfischen Ambiente

Von unserem Mitarbeiter
Markus Mertens

„Mein Konzept steht“, lässt Peter Lemke, Präsident der Schwetzinger Carneval-Gesellschaft (SCG), gestern Morgen wissen – und meint damit nichts Geringes. Denn wenngleich Lemke schon seit drei Jahren als Präsident des traditionsreichen Vereines wirkt, ist dieses 59. Herrenfrühstück für den Fasnachter doch eine echte Premiere. Der treue Besucher weiß, dass Ehrenpräsident Hans-Joachim Förster das Ruder dieses herrschaftlichen Vormittagsvergnügens nur aus gesundheitlichen Gründen Gesundheit in andere Hände übergab.

Und Franz Barth, Präsident der „Mannheimer Knöcheltäger“, spricht vor Beginn wohl vielen aus der Seele, als er verrät: „Ohne das großartige Engagement von Hans-Joachim Förster über Jahrzehnte hinweg stünde die SCG heute nie im Leben so glänzend da.“ Alle Erwartungen lagen also auf Lemke, dem zwar bewusst war, dass er in „mächtig große Fußstapfen“ hineintritt, sich in guten zweieinhalb Stunden jedoch gut durch die Kulturveranstaltung schlangelte.

Dabei war genau das alles andere als ein Zuckerschlecken. Denn mit dem Fanfarenzug der Rennstadt Hockenheim, dem Mannheimer Traditions-corps, den Schwetzinger Böllerschützen sowie Dr. Dr. Wolfgang Klein und Katharina-Anna Gündner als Churfürsten-Paar konnten sich die Gäste des Herrenfrühstücks im nördlichen Zirkel des Schlosses zwar formal auf Kontinuität verlassen – doch rein inhaltlich flogen die karnevalistischen Fetzen.

Manch bissige Pointe

Der Churfürst persönlich eröffnete das feudale Ränkespiel und hatte nicht nur für die Damen („Frauen sind eine wunderschöne Erfindung, doch das ist ein Werkzeugkasten auch“) so manche bissige Pointe übrig – auch über die Stadt und ihren „Oberschultheiß“ René Pörtl wurde der Spott ausgegossen. Von der Parkplatzsituation im Schälzig über die Bauverzögerungen an Bruchhäuser Straße und S-Bahn bis hin zu den „Schweineereien“ mit obskuren Denkmälern und dem Spargel-Jubiläum ließ Seyne Durchlaucht kein gutes Haar am Oberhaupt der Spargelstadt. Doch statt sich zu grämen, steckte Pörtl die Generalkritik stilvoll

ein und erfreute sich am herrlichen Gesang von Katharina Anna Gündner, die sich mithilfe der Begleitung von Elena Spitzner im Straußschen Sinne nicht nur so manchen Gast einlud, sondern auch einigen edlen Herren mit drangvoller Verve ein wenig den Kopf verdrehte.

Als Carl-Theodor schon etwas grimmig ob der Flirt-Versuche dreinschaute, kehrte die holde Gemahlin dann schließlich doch wieder an seine Seite zurück – und Armin Töpel übernahm das Kommando. Der Kabarettist ist beim Herrenfrühstück seit Jahren eine Kraft von Zuverlässigkeit und Qualität und immer für eine Überraschung gut.

Schon am frühen Morgen hatte er erzählt, dass seine Regel für die Auftritte vor dem hohen Haus die sei, sich niemals anzupassen. Und die Ergebnisse sprechen für sich. Denn von Kurpfälzer Mundart über die Leichtigkeit des „Dabbes“ unter seinesgleichen bis hin zu zeitkritischen Bemerkungen über Selfie-Jäger („Crash, Boom, Tote, Explosionen – das sind Motive, die sich lohnen“) kombiniert der Blues-Denker die Kunst des belebten Worts delikat mit der Kraft entschlossener Gedanken. Die sind freilich auch Peter Kuhn nicht fern. Denn nachdem Manfred Bender sich, „Charly Theodor“ und der ganzen anderen Narrenschar erst in saulustigen Worten erklärt hatte, warum die „Schweineerei“ auf dem Jahresorden wohl auch ganz in Peter Lenks Sinne gewesen ist, hat der Bitten-Spezialist schon Stellung bezogen, um als Chemielaborant in die überblühenden Untiefen der Echtzeitkloake abzutanken. Der Mantel ist zwar noch weiß, doch die Kläranlage, in der er sein Dasein fristet „voll mit braunem Scheiß“.



Das Mannheimer Traditions-corps gehört beim Herrenfrühstück im Schwetzinger Schloss zum festen Programm. BILDER: MERTENS



Da wird man mal gern in die Mangel genommen: Churfürstin Katharina Anna Gündner singt für Dr. René Pörtl (l.) und Gerhard Stratthaus.



Auch in der Bütt glänzt der Walldorfer Kabarettist Armin Töpel.

Ehrungen

Landtagsabgeordneter Daniel Born ist neuer „Edler von Hofe Carl-Theodor“.

Die Elferräte Bernd Preißler und Manolito Dirker erhielten den **goldenen Verdienstorden** „Pour les Mérites“.

Mit dem **silbernen „Pour les Mérites“** wurde Andreas Lin ausgezeichnet.



Die Geahnten: Manolito Dirker (v. l.), Andreas Lin, Bernd Preißler und Daniel Born.

Lutherhaus: Beim 3. SCG-Freundschaftsturnier überzeugen Gardien und Solisten durch Akrobatik, Synchronität, Kreativität und Höchstleistung / Wiederholung im nächsten Jahr schon sicher

Über allem steht der Spaß an der Tradition und am Tanzen

Von unserer Mitarbeiterin
Sabine Zauer

„Das Tanzen schwingen“ erhält als abgedroschener Spruch angesichts spannender Choreografien und Akrobatik vom Feinsten beim 3. SCG-Freundschaftsturnier für Gardentanz einen ganz anderen Stellenwert. Schwung ist ordentlich drin beim Turnier – nicht nur auf, sondern auch rund um die Bühne. „Wir haben auch als Organisatoren einige Turniere besucht und lernen immer noch dazu, wie wir den Ablauf optimieren können“, berichtet Gardeminister Manfred Butz von der ausreichenden Schwetzinger Carneval-Gesellschaft.

Eingespült ist das Team mittlerweile, Hand in Hand klappen die Abläufe stimmig, eine prima Grundlage für ein geklungenes Turnier. Die Liste der Starter lässt sich sehen: „Wir haben 19 gemeldete Vereine, 266 Tänzerinnen und Tänzer, 69 Startnummern“, zählt Butz auf. Das heißt Programm von 13 bis 20 Uhr – eine statische Leistung, die auch die fünfköpfige Jury aus versierten Trainern und Sandra Dworsky im Rechenzentrum meistert. Ihre geschuldet Augen sehen von niedlichen Erstversuchen ganz junger Tänzer bis zum Spitzentanzsport das gesamte Programm. In den Sparten Marschtanz, Tanzmariechen, Tanzpaar und Schautanz treten jeweils die Altersstufen Mini, Jugend, Junioren sowie Ü15 an.

Zu alledem flitzten die vielen Helfer in der Küche, bei den Getränken und bei Kaffee und Kuchen, sehr zur Zufriedenheit der Gäste. Infos zur SCG gab's obendrein sowie viele gute Gespräche über den Gardesport, Fas-

nacht und alles drumherum. Neben den Tänzern löben die SCGler Wanderpokale in unterschiedlichen Kategorien aus: meiste Punkte insgesamt, weiteste Anreise, lauteste Fangruppe und höchste Einzelwertung des Tages. „Die sind begehrt“, weiß Butz. Dass das so ist, erleben die Zuschauer allein an der Lautstärke der „Unterstützung“ für die eigenen Tänzer. Derart, dass nach etwa einer Dreiviertelstunde der Einsatz mitgebrachter Trillerpfeifen auf-

grund multipler Beschwerden untersagt wurde, „klatscht, trampelt, ruft“, motiviert SCG-Gardesprecherin Annemie Ramm. Das fruchtet und die Tanzjuroren können sich auf ihr Geschäft konzentrieren und dennoch die Unterstützung der Fans hören und fürs Ranking einstufen. SCG-Präsident Peter Lemke freut sich gleich darüber, dass seit November 2017 die Starterliste randvoll ist: „Wir haben Gäste aus Mannheim, Heidelberg, Plankstadt, Lud-

wigshafen, Eppelheim, Karlsruhe, Philippsburg, Nürnberg und aus vielen anderen Orten.“

Schwerstarbeit auf der Bühne

Los geht der Reigen um die Harmonie zur Musik und in den Übergängen der einzelnen Übungen. Der Schwierigkeitsgrad und die Häufigkeit von akrobatischen Passagen setzen die Wertung hoch, wobei die Sauberkeit der Ausführung die Nuance Unterschied zu einer gleich-

wertigen Darbietung sein kann. Bei Tanzpaaren und größeren Gruppen zählt die Synchronität dazu. Zu all diesen Kriterien addieren sich Kreativität in Kostümen und erzählter Geschichte bei der Bewertung der Schautänze.

Unterschiedlich werden obendrein die einzelnen Altersklassen beurteilt. Schwerstarbeit auf und vor den Bühnenbrettern also, denn die Tänzer betreiben einen Hochleistungssport, die Juroren desgleichen

mit Auge, Ohr und Stift, wenn sie die Beurteilung in standardisierten Listen eintragen. Über allem steht der Spaß an der Tradition und am Tanzen – für alle, Tänzer, Begleiter und Turniersartrichter, „und den hatten wir alle“, resümiert Butz und freut sich auf den 9. Februar 2019, wenn es bei der SCG im Lutherhaus wieder gardentanzsportlich zur Sache geht.

Viele weitere Bilder gibt's unter www.schwetzingen-zeitung.de



„Eltern – weil eure Stimme zählt“ war das Motto der Jugend vom SVK „Die Stöcher“ Sandhofen. BILDER: ZEAUER



Die „Supergirls“ der Tanzsportgarde Plankstadt gewinnen in der Kategorie Mini-Schautanz.



Applaus gibt es im vollbesetzten Lutherhaus für alle Starter reichlich.



Den Schautanz „Frozen“ zeigt die Jugendgarde der 1. GroKaGe 1908 Durlach.

Mini-Tanzmariechen: 1. Platz Elaine Metzger (Die Neckarauer Narrengilde „Die Pilwe“).

Mini-Schautanz: 1. Tanzmäuse „Supergirls“ (Tanzsportgarde Plankstadt).

Jugend-Tanzpaar: 1. Lena Hartig/ Nico Mietzfeldt (SVK Sandhofen „Die Stöcher“).

Jugend-Marsch: 1. Havastafel (1. GroKaGe 1908 Durlach).

Jugend-Tanzmariechen: 1. Vanessa Stindl (KG Hochburg Pforzheim).

Jugend-Schautanz: 1. „Eltern-Weil eure Stimme zählt“ (Sandhofen).

Junioren-Tanzpaar: 1. Xenia Klaede/ Celine Stein (DJK Eintracht Süd Nürnberg).

Junioren-Marsch: 1. Karlsburggarde (Karnevalsgesellschaft 1904 Durlach).

Junioren-Tanzmariechen: 1. Cosina Staub (KG 1904 Durlach).

Junioren-Schautanz: 1. „Indian Spirit“ (Sandhofen).

Ü15-Tanzmariechen: 1. Dennis Kerker (Sandhofen).

Ü15-Tanzpaar: 1. Alexandra Zanger-Marc André Friedrich (Nürnberg).

Ü15-Marsch: 1. Garde der Prinzessin (Sandhofen).

Ü15-Tanzmariechen: 1. Lara Heil (KG 1904 Durlach).

Ü15-Schautanz: 1. „Candyland-No Sugar no fun“ (Sandhofen).

Wanderpokale: Kategorie für die meisten Punkte insgesamt: SVK Sandhofen, Wanderpokal Kategorie „Beste Fans“, Neckarau, Wanderpokal Kategorie „Weiteste Anreise“, Nürnberg, Sonderpokal „Höchste Punktzahl des Tages“: Ü15-Marschtanz Garde der Prinzessin (Sandhofen). zesa